

**A) OFFENLEGUNGSBERICHT ZUM  
31.12.2013 NACH § 26a KWG (i.V.m.  
§§ 319 ff. SolvV)**

**UND**

**B) OFFENLEGUNGSBERICHT NACH  
INSTITUTS-VERGÜTUNGSORDNUNG 2013**

**VOLKSBANK**

**HERRENBERG-ROTTENBURG EG**

# Inhaltsverzeichnis

## **A) Offenlegungsbericht zum 31.12.2013 nach § 26 a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)**

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel .....	4
Adressenausfallrisiko.....	5
Marktrisiko .....	7
Operationelles Risiko.....	7
Beteiligungen im Anlagebuch.....	8
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch .....	8
Verbriefungen .....	10
Kreditrisikominderungstechniken .....	10

## **B) Offenlegungsbericht nach Instituts-Vergütungsordnung 2013**

## **A) Offenlegungsbericht zum 31.12.2013 nach § 26 a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)**

### **1. Beschreibung Risikomanagement**

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken.
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall-, das Marktpreis- (inklusive Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsanpassungsrisiko. Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Das allgemeine Liquiditätsrisiko stellt für uns unter aufsichtsrechtlichen Aspekten eine wesentliche Risikoart dar, die im Allgemeinen aufgrund ihrer Eigenart nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann und somit nicht in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Bank einbezogen wird. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Die Betrachtung des Liquiditätsrisikos erfolgt in einem angemessenen Risikosteuerungs- und controllingprozess. In dem für unser Haus in Bezug auf die Risikotragfähigkeit, Ressourcen und Geschäftsmöglichkeiten angemessenen Liquiditätsmanagement sind die bankaufsichtlichen Liquiditätsanforderungen als strenge Nebenbedingung einzuhalten.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

## 2. Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 100 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 100 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 100 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist auf 25 Anteile begrenzt.

Die von uns begebenen längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten nach § 10 Abs. 5a KWG erfüllen die dort genannten Bedingungen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 4,43 % und 5,25 %. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und 2 Jahren.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken täglich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2013 wie folgt zusammen:

<b>Kapitalstruktur</b>	<b>TEUR</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>82.826</b>
davon eingezahltes Kapital	21.241
davon sonstige anrechenbare Rücklagen	58.750
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	20.000
davon bereits abgezogene Sonstige Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG	17.165
darunter Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	17.157
<b>+ Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG</b>	<b>14.575</b>
<b>= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>	<b>97.401</b>
<b>Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG</b>	<b>0</b>
<b>nachrichtlich:</b>	
Summe der Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	34.314
Summe der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG	17.157

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
<b>Kreditrisiko</b>	
Zentralregierungen	2
Sonstige öffentliche Stelle	7
Institute	411
Unternehmen	11.033
Mengengeschäft	31.637
Durch Immobilien besicherte Positionen	8.930
Investmentanteile	2.364
Beteiligungen	671
Sonstige Positionen	1.303
Überfällige Positionen	2.431
<b>Marktrisiken</b>	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
<b>Operationelle Risiken</b>	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	5.222
<b>Eigenkapitalanforderung insgesamt</b>	<b>64.011</b>

Unsere Gesamtkennziffer betrug 12,17 %, unsere Kernkapitalquote 10,35 %.

### 3. Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen (ohne Beteiligungen) nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgedgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag der Forderungen ohne Kreditrisikominderungstechniken	1.342.610	418.726	2.819
<b>Verteilung nach bedeutenden Regionen</b>			
Deutschland	1.321.200	397.387	2.819
EU	17.879	19.312	-
Nicht-EU	3.531	2.027	-
<b>Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen</b>			
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	774.900	-	-

Firmenkunden	<b>567.710</b>	<b>418.726</b>	<b>2.819</b>
- davon Kreditinstitute	<b>9.411</b>	<b>333.210</b>	<b>2.819</b>
- davon Investmentfonds	-	<b>29.551</b>	-
- davon Unternehmen	<b>545.948</b>	<b>15.400</b>	-
Zentralregierungen/Länder	<b>12.351</b>	<b>40.565</b>	-
	<b>Verteilung nach Restlaufzeiten</b>		
< 1 Jahr	<b>420.123</b>	<b>50.358</b>	-
1 bis 5 Jahre	<b>277.097</b>	<b>214.928</b>	<b>300</b>
> 5 Jahre	<b>645.390</b>	<b>153.440</b>	<b>2.519</b>

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	<b>3.517</b>	<b>1.692</b>		-	<b>112</b>	<b>62</b>	<b>60</b>
Firmenkunden	<b>17.401</b>	<b>5.226</b>		<b>251</b>	<b>- 1.911</b>	<b>5</b>	<b>19</b>
Summe			<b>958</b>			<b>67</b>	<b>79</b>

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen:

Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	<b>20.918</b>	<b>6.918</b>		<b>251</b>
EU	-	-		-
Nicht-EU	-	-		-
Summe			<b>958</b>	

Entwicklung der Risikovorsorge:

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	<b>9.319</b>	<b>1.885</b>	<b>-3.911</b>	<b>-375</b>	-	<b>6.918</b>
Rückstellungen	<b>24</b>	<b>251</b>	<b>-24</b>	-	-	<b>251</b>
PWB	<b>1.118</b>	-	<b>-160</b>	-	-	<b>958</b>

### KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurde für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie Staaten die OECD als Exportversicherungsagentur nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	450.435	489.377
20	17.632	26.186
35	271.092	271.092
50	39.096	39.096
70	0	10.191
75	722.326	697.477
100	236.701	204.677
150	18.784	17.970
Sonstiges	0	0
Abzug von den Eigenmitteln	34.314	34.314

### Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Bei diesen Geschäften erfolgt eine Anrechnung auf das kontrahentenbezogene Limitsystem. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind im Anhang des Jahresabschlusses näher erläutert.

Im Zusammenhang mit derivativen Adressenausfallrisikopositionen haben wir unter Rückgriff auf folgende Methoden für die betreffenden Kontrakte folgende anzurechnende Kontrahentenausfallrisikopositionen ermittelt:

Angewendete Methode	anzurechnendes Kontrahenten- ausfallrisiko (TEUR)
Marktbewertungsmethode	2.819

## 4. Marktrisiko

Unterlegungspflichtige Marktrisiken bestehen nicht.

## 5. Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

## 6. Beteiligungen im Anlagebuch

Das Unternehmen hält ausschließlich Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
GRUPPE A			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	39.128	45.269	
Andere Beteiligungspositionen	0	0	

Die auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch bestehenden latenten Neubewertungsgewinne betragen 6.141 TEUR.

## 7. Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einer weiteren Absenkung sowie einer Verflachung der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Es wird grundsätzlich mit einer unveränderten Bilanzstruktur geplant.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:



**Zinsentwicklungsszenarien für die GuV-Simulation ab 31.12.2013**  
(DGRV-Zinsszenarien Version 6.0 / Stand: 05.11.2013)

<b>Standardszenarien</b>				
Szenario 1 konstant	Szenario 2 Parallel +	Szenario 3 Parallel -	Szenario 4 Drehung + -	Szenario 5 Drehung - +
<b>Zinsänderung nach einem Handelstag ab Stichtag</b>				
+/- 0 BP	+ 56 BP	- 56 BP	+ 37 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. - 13 BP bei 10 J.	- 43 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. + 14 BP bei 10 J.
<b>Zinsänderung nach einem Jahr (250 Tage ab Stichtag)</b>				
+/- 0 BP	+ 122 BP	- 200 BP	+ 70 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. - 115 BP bei 10 J.	- 188 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. + 56 BP bei 10 J.

<b>Stressszenarien (historisch)</b>			
Szenario 6 Stress +	Szenario 7 Stress -	Szenario 8 Stress + -	Szenario 9 Stress - +
<b>Zinsänderung nach einem Handelstag ab Stichtag</b>			
+ 73 BP	- 98 BP	+ 116 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. - 18 BP bei 10 J.	- 71 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. + 23 BP bei 10 J.
<b>Zinsänderung nach einem Jahr (250 Tage ab Stichtag)</b>			
+ 304 BP	- 425 BP	+ 259 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. - 136 BP bei 10 J.	- 257 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 J. + 191 BP bei 10 J.

Gegenüber dem Szenario 1: Konstante Zinsstruktur ergeben sich in den einzelnen Szenarien für 2013 folgende Werte:

	<b>Zinsänderungsrisiko</b>	
	<b>Risiko</b>	<b>Chance</b>
<b>Szenario 1</b>	0 T€	0 T€
<b>Szenario 2</b>	1.704 T€	
<b>Szenario 3</b>	415 T€	
<b>Szenario 4</b>	9 T€	
<b>Szenario 5</b>	1.179 T€	
<b>Szenario 6</b>	4.129 T€	
<b>Szenario 7</b>	667 T€	
<b>Szenario 8</b>	4.194 T€	
<b>Szenario 9</b>	8 T€	

Außerdem werden für die Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 200 Basispunkten bzw. ./ 200 Basispunkten verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Belastungen jedoch nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Wesentliche Fremdwährungspositionen liegen nicht vor.

31.12.2013	Zinsänderungsrisiko	
	Barwert Zinsbuch in T€	Zinsänderungs-Risiko in T€
Aktuell	127.087	---
Ad hoc +200 BP	109.349	- 17.738
Ad hoc -200 BP	141.817	+ 14.730

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

## 8. Verbriefungen

Verbriefungen bestehen nicht.

## 9. Kreditrisikominderungstechniken

Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir keinen Gebrauch.

Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten. Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Folgende Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht:

a) Gewährleistungen / Lebensversicherungen

- Bürgschaften und Garantien
- Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten
- an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen
- Schuldverschreibungen, die auf Verlangen des Inhabers vom emittierenden Kreditinstitut zurückerworben werden müssen

b) Finanzielle Sicherheiten

- Bareinlagen in unserem Haus
- Einlagezertifikate unseres Hauses
- Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand
- Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Unternehmen, die ein externes Rating im Investment Grade (mindestens BBB- nach S&P bzw. Fitch oder Baa3 nach Moody's) aufweisen
- Aktien, die in einem Hauptindex einer Wertpapier- oder Terminbörse enthalten sind
- Investmentanteile im Sinne des § 155 Abs. 1 Nr. 16 SolvV

Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht der finanziellen Sicherheit erhält.

Bei den Gewährleistungsgebern für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um

- öffentliche Stellen (/Zentralregierungen, /Regionalregierungen, /örtliche Gebietskörperschaften),
- inländische Kreditinstitute,
- Unternehmen, die über ein externes langfristiges Rating von mindestens A- nach S&P bzw. Fitch oder A3 nach Moody's verfügen.

Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen / Lebensversicherungen	finanzielle Sicherheiten
Unternehmen	30.301	837
Mengengeschäft	21.673	3.176
Überfällige Positionen	1.665	35

## Abkürzungsverzeichnis

### Abkürzung Beschreibung

EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung

## Offenlegungsbericht i. S. d. Instituts-Vergütungsverordnung

Wir sind eine regional tätige Kreditgenossenschaft. Unsere Bilanzsumme betrug am 31. Dezember 2013 Euro 1.433 Mio.

Im Rahmen des Kundengeschäftes wird insbesondere das Kredit- und Einlagengeschäft sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft betrieben. Das Vermittlungsgeschäft erfolgt überwiegend mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die Eigenanlagen haben ihren Schwerpunkt in der Liquiditätsanlage. Handelsbuchgeschäfte werden nicht getätigt.

Unsere Geschäftstätigkeit beschränkt sich weitgehend auf die Kunden aus unserem regional abgegrenzten Geschäftsgebiet. Im Eigengeschäft werden nur in geringem Umfang Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland von uns gehalten.

Die Vergütung der Mitarbeiter/innen basiert auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken. Übertarifliche Zulagen werden fix gezahlt und beschränken sich auf Funktionszulagen.

Darüber hinaus gibt es übertarifliche variable Sonderzahlungen, deren maßgebliche Vergütungsparameter

- am Ergebnis der Gesamtbank festmachen

und/oder

- von der Zielerreichung im Aufgabenfeld abhängen, wobei die Zielsetzungen aus der Gesamtbankplanung abgeleitet sind und mit den in unseren Strategien festgelegten Zielen in Einklang stehen.

Unsere Vergütungsregelungen sind konform mit unseren strategischen Zielsetzungen. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeiter und unsere Geschäftsleitung eine angemessene Festvergütung für ihre Tätigkeit erhalten und dass - soweit variable Vergütungsbestandteile gezahlt werden - die Grundsätze der Auszahlung im Einklang mit den strategischen Zielen stehen und insbesondere auch auf ein nachhaltiges Wirtschaften des Unternehmens ausgerichtet sind.

Unser Vergütungssystem setzt keine Anreize zur Eingehung von unverhältnismäßigen Risiken. Aufgrund unseres risikoarmen Geschäftsmodells tragen nur wenige Mitarbeiter Risikoverantwortung.

Im Bereich der Kontrolleinheiten setzen wir über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwiderlaufen, weil wir zu einem hohen Anteil fix vergüten.

Unsere gesamten Personalbezüge (GuV) einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betragen 15,2 Mio Euro (inklusive Tarifvergütung).

Der Anteil der fixen Vergütungsbestandteile beträgt 93,5 % der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile beträgt 6,5 % (inklusive Tarifvergütung nach VTV).

Eine variable Vergütung können alle unbefristet angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten.

## Anlage 1

Kriterien	
Geschäftsstruktur (Art und Umfang)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird das übliche Kredit- und Einlagengeschäft einer regional tätigen Genossenschaftsbank getätigt.</li> <li>• Das Eigengeschäft der Bank wird in erster Linie zur Aussteuerung von Ungleichgewichten im Kundengeschäft betrieben.</li> <li>• Die Eigenanlagen konzentrieren sich gemäß Strategie / Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte auf die Liquiditätsanlage im genossenschaftlichen Verbund und ganz überwiegend im A-Segment gerateter Emittenten.</li> <li>• Handelsbuchgeschäfte werden nicht getätigt.</li> <li>• Das Investmentbanking wird nicht getätigt.</li> </ul>
Komplexität der betriebenen Geschäfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Privat- und Firmenkundengeschäft ist geprägt durch einen hohen Anteil an Retail- und Realkreditgeschäften.</li> <li>• Derivate werden überwiegend nur als Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.</li> <li>• Mit Kunden werden strukturierten Finanzgeschäfte getätigt, dabei handelt es sich um einfach strukturierte Produkte (u. a. um Schuldnerkündigungsrechte) unter Wahrung definierter Prozesse.</li> </ul>
Risikogehalt der betriebenen Geschäfte	<p>Durch die Geschäftsstruktur und die Überschaubarkeit der Verträge im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft ist eine Beschränkung auf die banküblichen Risiken einer regional ausgerichteten Genossenschaftsbank gewährleistet.</p>
Internationalität der betriebenen Geschäfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechend dem definierten Geschäftsgebiet dominieren regionale Geschäfte, grenzüberschreitendes Geschäft ins benachbarte Ausland wird nur in überschaubarem Umfang betrieben.</li> </ul>

- |  |  |
|--|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Im Eigengeschäft werden nur im banküblichen Umfang ausländische Wertpapiere gehalten.</li><li>• Werden Auslandsgeschäfte abgewickelt, erfolgt das in der Regel über unsere DZ-Bank und Verbundpartner.</li></ul> |
|--|--|